



Leitfaden für das Verfassen der Vertiefungsarbeit (VA) 4-jährige Lehren

Allgemein bildender Unterricht



Berufsfachschule

Liebe Berufslernende

Im letzten Lehrjahr schreiben Sie im Fach Allgemeinbildung eine Vertiefungsarbeit. Dieser Leitfaden informiert Sie über die gesetzlichen Rahmenbedingungen, gibt Ihnen hilfreiche Vorgaben, wertvolle Tipps und Anregungen, damit Sie diese anspruchsvolle Arbeit planen und realisieren können.

Verwenden Sie den Leitfaden nicht nur für die Vertiefungsarbeit in der Allgemeinbildung! Er dient Ihnen auch in der Berufskunde für Projektarbeiten.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude bei Ihrer Arbeit!

Die BBB-Schulleitung
und die Lehrpersonen Allgemeinbildung

«Wenn du willst, was du noch nie gehabt hast,
dann tu, was du noch nie getan hast.»

Nossrat Peseschkian (Arzt und Schriftsteller)

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Rahmenbedingungen zur Vertiefungsarbeit	4
1.1	Dauer	5
1.2	Aufträge	5
1.3	Abgabe	5
1.4	Abgabe elektronisch	6
1.5	Zwischengespräche	6
1.6	Präsentation und Sachkompetenz	7
1.7	Bewertung	7
1.8	Bekanntgabe der Noten	7
1.9	Note in Allgemeinbildung	7
1.10	Rekurs gegen die Benotung	8
1.11	Bestimmungen zum Diebstahl geistigen Eigentums (Plagiat)	8
2	Erläuterungen zur Vorarbeit	9
2.1	Themenfindung	10
2.2	Umfang und Gestaltung	10
2.3	Konzept des Hauptteils	11
2.4	Quellenangabe	13
3	Erläuterungen zum Inhalt	15
3.1	Titelblatt	16
3.2	Inhaltsverzeichnis	16
3.3	Vorwort	18
3.4	Hauptteil	21
3.5	Schlusswort	21
3.6	Schlussbetrachtung	23
3.7	Glossar	25
3.8	Bibliografie	26
4	Erläuterungen zum Anhang	28
4.1	Arbeitsjournal	29
4.2	Bestätigung der Aussenkontakte	30
4.3	Weiterverwendung der VA	30
4.4	Ehrlichkeitserklärung	30
	Ratschläge einer Abschlussklasse	31
	Mängel, die Sie leicht vermeiden können	31
	Checkliste	32
	Bewertung VA	33
	Anhang zum Leitfaden	34
	Vertrag	35
	Arbeitsjournal	37
	Bewertung Gespräch 1 / Gespräch 2	38
	Bewertung Präsentation	40
	Bewertung Sachkompetenz	41

1

Allgemeine Rahmenbedingungen zur Vertiefungsarbeit



1.1 Dauer

Die VA beansprucht 8–16 Schulhalbtage (je 3 Lektionen) mit der Einführung, Themenfindung und Bearbeitung (ohne Präsentation).

1.2 Aufträge

Der/die Berufslernende

- schreibt zu einem selbstgewählten Thema eine Vertiefungsarbeit nach den Vorgaben dieses Leitfadens und entscheidet, ob in Einzel- oder Partnerarbeit,
- erstellt einen Terminplan,
- unterzeichnet den VA-Vertrag,
- erbringt Eigenleistungen in Form eines originären Teils und der fachlichen Vertiefung,
- führt während der VA ein Arbeitsjournal,
- nutzt einen angemessenen Umfang von Quellenmaterial in Absprache mit der Lehrperson (Buch, Film, Medienbeiträge u. a.),
- führt mit der Lehrperson zwei Gespräche vor dem Abgabetermin,
- bearbeitet und belegt mindestens einen Aussenkontakt,
- spricht Themenänderungen mit der Lehrperson ab,
- erstellt die VA in zweifacher Ausführung (bei Partnerarbeit dreifach) und gibt ein Exemplar der Lehrperson ab. Dieses bleibt im Besitz der Schule,
- gibt die Arbeit elektronisch der Lehrperson ab,
- schreibt und unterschreibt von Hand eine Ehrlichkeitserklärung,
- bewilligt oder verbietet den Gebrauch der VA zu Demonstrationszwecken,
- beurteilt die eigene Arbeit gemäss Bewertungsraster,
- hält eine Präsentation.

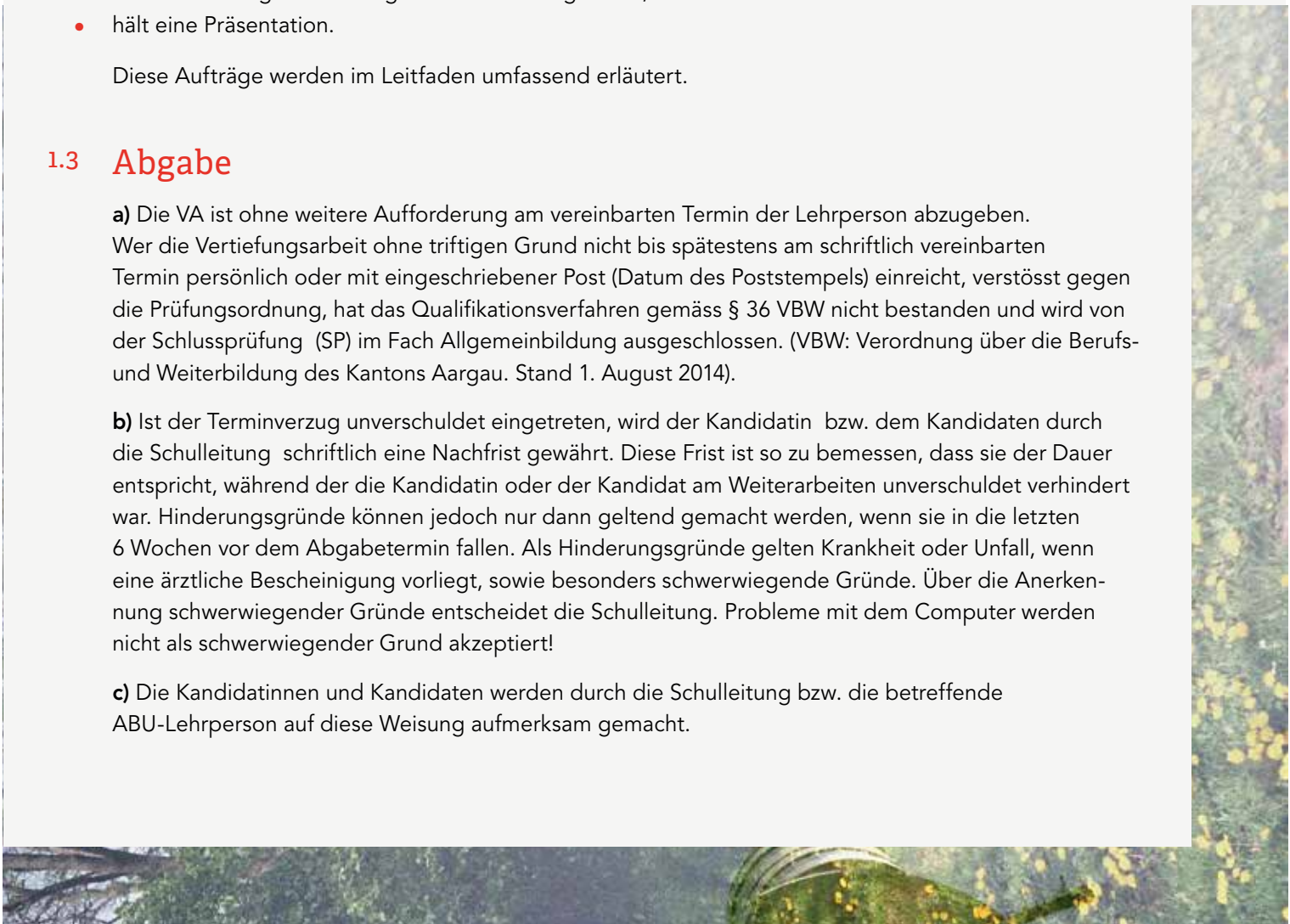
Diese Aufträge werden im Leitfaden umfassend erläutert.

1.3 Abgabe

a) Die VA ist ohne weitere Aufforderung am vereinbarten Termin der Lehrperson abzugeben. Wer die Vertiefungsarbeit ohne triftigen Grund nicht bis spätestens am schriftlich vereinbarten Termin persönlich oder mit eingeschriebener Post (Datum des Poststempels) einreicht, verstösst gegen die Prüfungsordnung, hat das Qualifikationsverfahren gemäss § 36 VBW nicht bestanden und wird von der Schlussprüfung (SP) im Fach Allgemeinbildung ausgeschlossen. (VBW: Verordnung über die Berufs- und Weiterbildung des Kantons Aargau. Stand 1. August 2014).

b) Ist der Terminverzug unverschuldet eingetreten, wird der Kandidatin bzw. dem Kandidaten durch die Schulleitung schriftlich eine Nachfrist gewährt. Diese Frist ist so zu bemessen, dass sie der Dauer entspricht, während der die Kandidatin oder der Kandidat am Weiterarbeiten unverschuldet verhindert war. Hinderungsgründe können jedoch nur dann geltend gemacht werden, wenn sie in die letzten 6 Wochen vor dem Abgabetermin fallen. Als Hinderungsgründe gelten Krankheit oder Unfall, wenn eine ärztliche Bescheinigung vorliegt, sowie besonders schwerwiegende Gründe. Über die Anerkennung schwerwiegender Gründe entscheidet die Schulleitung. Probleme mit dem Computer werden nicht als schwerwiegender Grund akzeptiert!

c) Die Kandidatinnen und Kandidaten werden durch die Schulleitung bzw. die betreffende ABU-Lehrperson auf diese Weisung aufmerksam gemacht.



1.4 Abgabe elektronisch

Mit der schriftlichen Arbeit müssen Sie Ihre Arbeit auch elektronisch abgeben, und zwar in zwei Versionen:

1. Version

Die Arbeit muss als Ganzes in einer einzigen Datei im Format Word abgespeichert werden (wie ausgedruckt abgegebene Fassung).

2. Version

Die Arbeit, d.h. nur Inhaltsverzeichnis bis Schlusswort, muss als Ganzes (ohne Anhang) in einer einzigen Datei im Format Word abgespeichert werden. Dabei gelten folgende Vorschriften:

Die Arbeit darf weder Bilder noch Grafiken enthalten. Die Datei muss kleiner als 0.5 MB sein.

Die Arbeit darf keine Namen der Autoren, Interviewpartner usw. enthalten, auch nicht der Lehrperson oder der Schule (Datenschutz). Achtung: Diese Angaben auch in Kopf- und Fusszeilen, in der Schlussbetrachtung usw. löschen.

Die Bezeichnung (Titel) der Datei soll internettauglich sein, sie darf also keine Umlaute wie ä, ö und ü und auch keine Sonderzeichen wie é und keine Leerschläge enthalten.

Die Bezeichnung der Datei setzt sich wie folgt zusammen: Abgabebjahr, ein bis zwei Stichwörter der Arbeit, alles mit Bindestrich verbunden.

Beispiel

2013-Ueberschwemmung-Auenwaelder

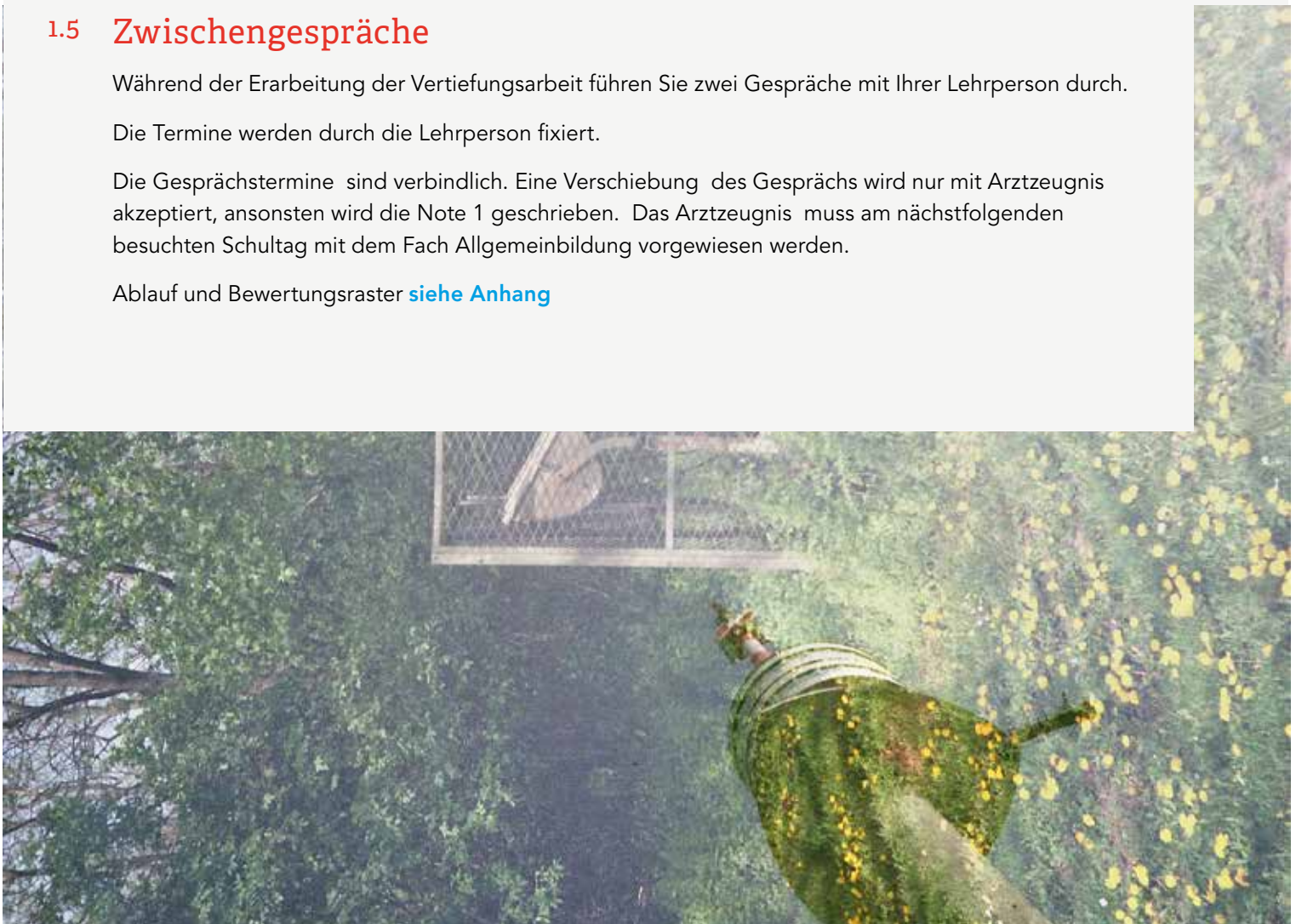
1.5 Zwischengespräche

Während der Erarbeitung der Vertiefungsarbeit führen Sie zwei Gespräche mit Ihrer Lehrperson durch.

Die Termine werden durch die Lehrperson fixiert.

Die Gesprächstermine sind verbindlich. Eine Verschiebung des Gesprächs wird nur mit Arztzeugnis akzeptiert, ansonsten wird die Note 1 geschrieben. Das Arztzeugnis muss am nächstfolgenden besuchten Schultag mit dem Fach Allgemeinbildung vorgewiesen werden.

Ablauf und Bewertungsraster [siehe Anhang](#)



1.6 Präsentation und Sachkompetenz

Die Auswertung der Vertiefungsarbeit erfolgt als Präsentation der Arbeitsergebnisse durch die Berufslernenden. Die Lehrperson prüft im Anschluss die Sachkompetenz. Dabei gelten folgende Bestimmungen:

Vorgaben und Bewertung [siehe Anhang](#)

Der von der Lehrperson festgelegte Termin für die Präsentation und Prüfung der Sachkompetenz ist verbindlich.

Im Verhinderungsfall muss ein Arztzeugnis am nächstfolgenden besuchten Schultag mit dem Fach Allgemeinbildung vorgewiesen werden.

Über weitere triftige Gründe für die Verhinderung entscheidet die Schulleitung.

Für diesen Prüfungsteil wird von der Lehrperson ein neuer Termin festgelegt.

Wer den Termin ohne triftigen Grund versäumt, erhält für die Präsentation und die Sachkompetenz die Note 1.

1.7 Bewertung

a) Die Erstbewertung der VA erfolgt durch die Examinatorin bzw. den Examinator. Das ist die Lehrperson, bei der die Kandidatin bzw. der Kandidat während der Erarbeitung der VA den allgemein bildenden Unterricht besucht hat. Ergibt die Bewertung der Position «Produkt» eine Note unter 4, ist für die Präsentation und die Prüfung der Sachkompetenz eine Expertin bzw. ein Experte beizuziehen. Das heisst, der Arbeitsprozess B (Präsentation und Sachkompetenz) erfolgt im Beisein eines Experten bzw. einer Expertin.

b) Die Zweitbewertung (Gegenkorrektur) der VA erfolgt durch einen Experten bzw. durch eine Expertin. Bewertung [siehe S. 33](#).

1.8 Bekanntgabe der Noten

Den Kandidaten und Kandidatinnen kann die Positionsnote «Vertiefungsarbeit» bekannt gegeben werden, sobald alle Auswertungen in einer Klasse beendet sind und die Gegenkorrektur erfolgt ist. Das ist Mitte Januar der Fall.

1.9 Note in Allgemeinbildung

Die Fachnote Allgemeinbildung im eidgenössischen Fähigkeitszeugnis setzt sich aus folgenden Positionsnoten zusammen:

Pos. 1: Erfahrungsnote als Durchschnitt der Semesterzeugnisnoten (auf halbe Note gerundet)

Pos. 2: Note für die Vertiefungsarbeit

Pos. 3: Note für die Schlussprüfung

Die Fachnote Allgemeinbildung wird als Mittelwert aus den drei Positionsnoten auf eine Dezimale gerundet.



1.10 Rekurs gegen die Benotung

Gegen die Benotung der VA kann nur dann Rekurs beim Regierungsrat des Kantons Aargau eingereicht werden, wenn die gesamte Lehrabschlussprüfung nicht bestanden wird. In diesem Fall kann sowohl gegen die Benotung der Schlussprüfung als auch der Vertiefungsarbeit rekuriert werden. Grundlage ist § 65 des Gesetzes über die Berufs- und Weiterbildung des Kantons Aargau (GBW) vom 6. März 2007.

1.11 Bestimmungen zum Diebstahl geistigen Eigentums (Plagiat)

- a) Eine Vertiefungsarbeit, die nachweisbar in ihrem vollen Umfang und ohne Quellenangabe übernommen wird, gilt als Vollplagiat.
- b) Eine VA, die als Vollplagiat gilt, wird nicht bewertet. Das Qualifikationsverfahren (VA und SP) gilt gemäss § 36 der Verordnung über die Berufs- und Weiterbildung (VBW) als nicht bestanden.
- c) Über das Nichtbestehen des Qualifikationsverfahrens entscheidet der Kanton Aargau, Departement Bildung, Kultur und Sport, Abteilung Berufsbildung und Mittelschule auf Antrag der Schulleitung.



2

Erläuterungen zur Vorarbeit



2.1 Themenfindung

Das Finden eines geeigneten Themas und das Formulieren der Fragen, die Sie im Hauptteil beantworten müssen, ist die wichtigste Vorarbeit für Ihre VA. Verwenden Sie dafür genügend Zeit. Sprechen Sie in der Familie, mit Freunden und Bekannten über Ihre Pläne und Ideen.

Gehen Sie bei der Suche nach einem Thema ganz von Ihrer Person aus: Was möchten Sie in Erfahrung bringen? Sind Sie experimentierfreudig? Möchten Sie etwas vergleichen? Möchten Sie eine neue Erfahrung machen? Befragen Sie gerne andere Leute? Interessiert es Sie, wie andere Menschen leben, arbeiten; was für Werte sie haben?

Die zweite wichtige Frage ist die, ob Sie die Vertiefungsarbeit allein oder in Partnerarbeit mit jemandem in der Klasse schreiben möchten. Wägen Sie mögliche Partnerschaften sorgfältig ab. Besprechen Sie sich mit der Lehrperson und möglichen Arbeitspartnerinnen oder -partnern.

Orientieren Sie sich auch an den Informationen im Kapitel 2.3: Konzept des Hauptteils, in den Dokumenten zur Themenfindung auf UO 10 und in Ihrem Lehrmittel.

**Die Erfahrung hat gezeigt, dass folgende Themen ungeeignet sind:
ein Land, die Biografie eines Stars, eine Automarke, eine Musikgruppe, Drogen,
Tattoo und Piercing sowie ähnliche Themen.**

Ihr Thema muss von Ihrer Lehrperson genehmigt werden.

2.2 Umfang und Gestaltung

Einzelarbeit

Der Hauptteil umfasst 5300 – 7600 Wörter (14 – 20 Seiten zu durchschnittlich 380 Wörter).

Partnerarbeit

Der Hauptteil umfasst 8300 – 10600 Wörter (22 – 28 Seiten zu durchschnittlich 380 Wörter).

**Die Anrechnung nicht textlicher Produkte («Umrechnung» in Wörter)
als einen Teil des originären Teils liegt im Ermessen der Lehrperson.**

Gestaltung

Schrift: Arial, 11 Punkte (ausgenommen Titel), Zeilenabstand 1.5.

Linker und rechter Rand betragen 2.5 cm. Oben/unten 2.0 cm.

Die VA muss nach Vorgaben der Lehrperson gebunden abgegeben werden.



2.3 Konzept des Hauptteils

Im Hauptteil bearbeiten Sie das Thema im Rahmen der gewählten Aspekte. Sie beantworten die im Vorwort gestellten Fragen.

Der Hauptteil Ihrer Vertiefungsarbeit besteht aus dem originären Teil (aus eigenen Produkten) und einer fachlichen Vertiefung.

a) Was ist der originäre Teil?

Den originären Teil Ihrer VA bilden jene Teile, die nicht schon vorgefertigt z. B. im Internet, in Büchern, Zeitungen oder Zeitschriften verfügbar sind.

Der originäre Teil kann aus folgenden Produkten bestehen:

- Interview
- Umfrage
- geführte Diskussionen
- schriftliches Resultat eines Versuchs, eines Experiments mit Auswertung von Messungen, Befragungen, Beobachtungen
- Forschungsarbeit (z. B. im Rahmen von «Schweizer Jugend forscht»)
- Dokumentation und Auswertung einer Reise
- Portrait einer (geeigneten) Person
- Produkt in Form eines Modells, eines handwerklich hergestellten Produkts wie selbst designer Kleider, eines neuen Geräts, eines neuen Apparats, der Reproduktion eines (künstlerischen) Gegenstands
- künstlerisches Produkt: ein Dokumentar- oder Spielfilm, eine Musikkomposition, ein literarischer Text, Fotoserien, ein Comic, ein graphisches Produkt u.a.
- weitere in Absprache mit Ihrer Lehrperson

Selbstverständlich sind auch Kombinationen möglich, ja, sogar erwünscht.

Für die Erstellung des originären Teils sind **belegte Aussenkontakte** obligatorisch. Solche können sein:

- Interviews, Gespräche, Briefwechsel; diese sind mit Verwandten und Bekannten nur erlaubt, wenn sie aufgrund des Themas unabdingbar sind
- eine Umfrage; falls Sie eine Umfrage machen, müssen Sie mindestens 100 Personen befragen. Die Antworten der Befragten müssen auf Wunsch der Lehrperson vorgelegt werden
- Einrichten und Auswerten eines Forums im Internet
- Besuch einer Institution inklusive Dokumentation
- teilnehmende Beobachtung
- Mithilfe / Mitarbeit bei einem Prozess (Kurs, Exkursion, Reise) inklusive Dokumentation
- andere gemäss Absprache mit der Lehrperson



Jede Art von Aussenkontakt muss eingeleitet und am Ende kommentiert werden.

Die Bestätigung besteht aus einer Fotografie mit Ihnen und der Gewährsperson sowie einer schriftlichen Bestätigung mit Adresse, Telefonnummer, Datum des Kontakts und Unterschrift der Gewährsperson.

Die Anforderungen können von der Lehrperson weiter präzisiert werden.

Umfang des originären Teils

Einzelarbeiten

Der originäre Teil des Hauptteils muss mindestens 2650 Wörter umfassen.

Das entspricht 7 Seiten Text mit vorgeschriebener Formatierung.

Ist der originäre Teil des Hauptteils kürzer als 2650 Wörter, wird für die Position «Produkt» in der Bewertung der Vertiefungsarbeit die Note 2.0 erteilt.

Partnerarbeiten

Der originäre Teil des Hauptteils muss mindestens 4200 Wörter umfassen.

Das entspricht 11 Seiten Text mit vorgeschriebener Formatierung.

Ist der originäre Teil des Hauptteils kürzer als 4200 Wörter, wird für die Position «Produkt» in der Bewertung der Vertiefungsarbeit die Note 2.0 erteilt.

b) Was heisst fachliche Vertiefung?

Fachliche Vertiefung bedeutet, dass Sie zu Ihrem Thema nicht nur eigene Produkte realisieren müssen, sondern das Thema in einen weiteren Zusammenhang stellen, einbetten, vertiefen müssen mittels Einbezug von Expertenwissen. Dieses eignen Sie sich an durch das Studieren und Verarbeiten (z. B. Zusammenfassen) von Quellen wie Texten, Bildern, Filmen u.a. Manchmal ist es schwierig, zu einem Thema genügend solche Quellen zu finden, z. B. weil das Thema sehr aktuell oder sehr spezifisch ist. Dann kann es notwendig sein, zusätzlich eigenes Quellenmaterial zu erstellen, z. B. durch weitere Interviews, Briefe, teilnehmende Beobachtung usw.

Im Zweifelsfall besprechen Sie sich immer mit Ihrer Lehrperson.

Achtung: Wikipedia darf als Quelle nicht oder nur nach Genehmigung durch die Lehrperson benutzt werden.



2.4 Quellenangabe

Es ist klar, dass Diebstahl von Material (Auto, PC usw.) verboten ist. Das gilt auch für geistiges Eigentum wie Texte, Fotos, Musik usw. Verwenden Sie Gedanken einer anderen Person in Ihrer Arbeit, so ist dies zu belegen. Die Quellenangabe zeigt, von wem die von Ihnen verwendeten Texte, Bilder, Grafiken usw. stammen.

In fast jedem Buch finden Sie am Schluss ein Literaturverzeichnis. Es umfasst all jene Werke, die der Autor, die Autorin des Buchs gründlich studieren musste, um ein eigenes Werk verfassen zu können. Niemand mehr kann ein Werk schreiben, ohne auf den Vorleistungen anderer aufzubauen. Die eigene Leistung besteht im Studium und der Zusammenfassung von Werken anderer zum Thema und in der Ergänzung durch eigene Gedanken, Nachforschungen, Experimente usw. Das gilt auch für Ihre Vertiefungsarbeit. Nutzen Sie verschiedene Quellen, aber geben Sie diese immer an.

Die Angabe einer Quelle ist immer dann erforderlich, wenn Sie diese wechseln. Oft nach einem, manchmal nach mehreren Abschnitten. Für einen solchen Abschnitt verwenden Sie öfters mehrere Quellen. Dann geben Sie alle an.

Man unterscheidet drei Stufen der Quellennutzung:

a) Zitat

Definition: Als Zitat gilt ein wörtlich aus einer Quelle (Buch, Zeitung, Internet, Interview usw.) übernommener Text im Umfang von mindestens 8 aufeinander folgenden Wörtern.

In der gesamten Arbeit dürfen höchstens 300 Wörter aus Quellen zitiert werden.

Bei Partnerarbeiten dürfen höchstens 400 Wörter zitiert werden.

Zitate aus eigenen Interviews usw. fallen nicht unter diese Beschränkung.

Ein höherer Anteil muss begründet und von der Lehrperson schriftlich genehmigt werden.

Zitieren Sie nur, wenn kaum eine Zusammenfassung gemacht werden kann, ohne den Sinn zu verfälschen. Das Zitierte setzen Sie zwischen Anführungs- und Schlusszeichen. Ausserdem schreiben Sie das Zitat – auch wenn es ein unvollständiger Satz ist – in einem gesonderten Abschnitt, in kursiver Schrift. Das heisst, es muss vor- und nachher eine Leerzeile haben. Die Quellenangabe erfolgt gleich anschliessend oder in der Fussnote.

Beispiel (Quelle aus einem Buch):

«Die Anwesenheit vieler englischer Schüler in den Internaten der Schweiz (...) hatte das Land früh mit dem Fussball vertraut gemacht – in Genf ist er schon in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts nachgewiesen. Schweizer Vereine gehören zu den ältesten in Europa.»

Altwegg 2006. S. 38

Das Zeichen (...) bedeutet, dass mindestens ein ganzer Satz ausgelassen wurde.

Beispiel (Quelle aus dem Internet):

«Bereits im 16. Jahrhundert gab es auch hinter den Mauern der britischen Eliteschulen (Public Schools) fußballähnliche Spiele. Gesitteter als beim Folk Football des einfachen Volkes ging es aber auch bei den Sprösslingen der reichen adeligen Familien nicht zu.»

Planet-Wissen–Fussballgeschichte (25.7.2013)



b) Zusammenfassung

Als Zusammenfassung bezeichnet man eine gekürzte Wiedergabe von Quellen (Printmedien, Bücher, Radio, Fernsehen, Filme, Texte aus dem Internet usw.) in eigenen Worten.

Dabei ist insbesondere zu beachten, dass die Sätze eine im Vergleich zum Originaltext unterschiedliche Struktur aufweisen müssen.

Auch der Wortschatz mit Ausnahme von sachbezogenen Begriffen (Fachwörter) muss sich merkbar unterscheiden. Grundsätzlich muss die ZF die Kriterien von Hafner/Wyss erfüllen.

Wie beim Zitat nennen Sie die Quelle.

Beispiel:

Engländer oder Touristen, die aus England in ihr Heimatland zurückkehrten, brachten den Fussball auf das europäische Festland. Englische Schüler in Schweizer Internaten führten den Fussball in der Schweiz ein. So kam es, dass Schweizer Vereine zu den ältesten in Europa gehören, manche wurden vor 1900 gegründet.

ZF: Altwegg 2006. S. 38–39

(ZF steht für Zusammenfassung)

c) Text ohne Nutzung von Quellen

Wenn Sie einen Abschnitt ohne Verwendung von Quellen schreiben, z. B. das Vorwort, Ihren Kommentar zu einem Sachverhalt, so notieren Sie anschliessend die Quellenangabe.

Beispiel:

Es war soweit und wir machten uns auf den Weg nach Basel. Um 17:30 Uhr bekamen wir eine Führung durchs Gefängnis. Mit ein bisschen Verspätung kamen wir da auch an, da wir am falschen Ort gewartet hatten. Wir waren sonst schon sehr aufgeregt und mir gingen tausend Gedanken und Fragen durch den Kopf.

Je nach Grundlage müssen Sie angeben:

ET: eigene Erfahrung; ET: mein Interview mit ...; ET: Interpretation meiner Umfrage; ET: eigene Erfahrung;

d) Bilder und Grafiken

Etwas anders verfährt man bei den Quellenangaben für Bilder, Grafiken usw. Anschliessend an diese Abbildung nennen Sie die Zahl der Abbildung und setzen die Legende. Die Quellenangabe erfolgt in der Bibliografie.

Beispiel

Abb. 1: Berufsfachschule BBB, Baden, Gebäude Bruggerstrasse

Werden die Vorgaben bezüglich Zitat oder Zusammenfassung nicht eingehalten, wird für die Positionsnoten Eigenständigkeit und Kreativität sowie Sprache die Note 2 erteilt.



3

Erläuterungen zum Inhalt



3.1 Titelblatt

Die grafische Gestaltung (auch die Schrift) ist frei, soll jedoch einen Zusammenhang mit dem Thema herstellen und seine Vielfalt wiedergeben (nicht bloss ein Foto aus dem Internet einfügen). Möglich ist z. B. eine Collage oder auch eine Zeichnung, welche das Thema in seiner Komplexität wiedergibt. Verwenden Sie eher kein im Word vorgegebenes Layout, da es die Kreativität hemmt.

Folgende Angaben müssen auf dem Titelblatt erscheinen:

- Name und Klasse der Autorin, des Autors
- Titel der VA
- der Begriff «Vertiefungsarbeit»
- Name der Schule
- Name der Lehrperson
- Abgabedatum

Der Titel soll kurz sein und Neugier wecken. Ein Untertitel kann das Thema präzisieren. Im Titel dürfen keine Abkürzungen vorkommen.

Das Titelblatt muss im Schlusswort kommentiert werden.

3.2 Inhaltsverzeichnis

Einerseits gibt das Inhaltsverzeichnis eine Übersicht über Ihre Arbeit, andererseits soll sich der Leser, die Leserin darin auch leicht orientieren können. Es dient also zum Nachschlagen. Es ist auch eine Visitenkarte und soll die Lesenden zur Lektüre animieren.

Gliedern Sie Ihre Arbeit sinnvoll und themengerecht. Nummerieren Sie die Kapitel und fügen Sie die Seitenzahlen hinzu.

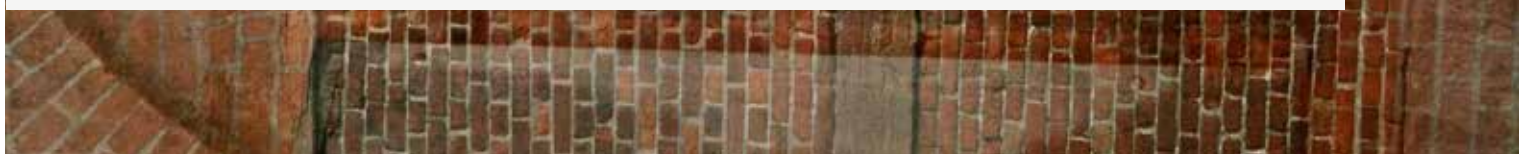
Verwenden Sie für die Erstellung des Inhaltsverzeichnisses wenn möglich die Optionen im Programm Microsoft Word.

Die Titel sollen kurz und verständlich sein und den Überschriften in der Arbeit entsprechen. Keine Abkürzungen!

Verwenden Sie als Titel nicht die Fragen im Vorwort.

Das Inhaltsverzeichnis umfasst zwingend folgende Teile:

- Vorwort
- Hauptteil (mit eigener Gliederung)
- Schlusswort
- Schlussbetrachtung
- Glossar
- Bibliografie
- Anhang:
 - Arbeitsjournal
 - Belege für Aussenkontakte
 - Weiterverwendung der VA
 - Ehrlichkeitserklärung



1.	Vorworte	4
1.1	Vorwort von Sven	4
1.2	Vorwort von Michael	6
1.3	Fragestellung	7
2.	Erste Beobachtungen	8
2.1	Faszination Sterne	8
2.2	Änderung in den Forschungszielen	12
2.3	Der Fall Galilei:	14
3.	Unser erster Blick ins All	16
4.	Eindrückliche Ergebnisse der Außenkontakte	29
4.1	Interview mit	29
4.2	Interview mit	34
5.	Schlusswort	41
5.1	Kommentar zum Titelblatt	42
6.	Schlussbetrachtungen	43
6.1	Schlussbetrachtung von Sven	43
6.2	Schlussbetrachtung von Michael	45
7.	Glossar	47
8.	Bibliografie	48
9.	Anhang	51
9.1	Arbeitsjournal von Sven	51
9.2	Arbeitsjournal von Michael	59
9.3	Belege für Aussenkontakte	68
9.3.1	Beleg für Interview mit	68
9.3.2	Beleg für Interview mit	69
9.4	Weiterverwendung der VA	70
9.5	Ehrlichkeitserklärungen von Sven und Michael	70

3.3 Vorwort

Im Vorwort schildern Sie im ersten Teil, was Sie dazu bewogen hat, über dieses Thema zu schreiben und erklären Sie, wie die Idee Gestalt angenommen hat:

- Wie sind Sie auf das Thema gestossen?
- Was wissen Sie bereits, welches sind Ihre Erfahrungen?
- Was möchten Sie herausfinden / vertiefen?
- Welche Eigenleistungen werden Sie vornehmen? (Unter 2.2 erläutert)
- Wie, wo und bei wem beschaffen Sie sich Informationen?
- ...

Bei einer Partnerarbeit sind zwei Vorworte zu schreiben.

Sie erläutern darin auch, weshalb Sie diese Sozialform gewählt haben.

Im zweiten Teil nennen Sie die drei ausgewählten Aspekte, unter denen Sie Ihr Thema abhandeln wollen, und zu jedem Aspekt führen Sie zwei bis drei Fragen an, die Sie mit der Arbeit beantworten.

Schliesslich nennen Sie das Vorgehen und die geplanten Eigenleistungen.



1. Vorwort

1.1 Vorwort von Sven

Bereits vor der Themenwahl war klar, dass ich die Arbeit gemeinsam mit meinem Schulkameraden Michael durchführen würde. Viele gemeinsame Interessen sowie die bis dato gute Zusammenarbeit mit Michael begründen diesen Entscheid.

Zusammen machten wir uns also über mögliche Themen Gedanken. Unter den verschiedenen Themen, welche oft eng mit Technik oder Automobilen verknüpft waren, war auch der Weltraum eines davon. Wir beide kennen uns mit dem Thema Weltraum und all seinen Untergruppen nicht aus. Dies wird uns die Arbeit nicht erleichtern. Nach weiteren Gesprächen war klar, dass wir uns gerne in ein neues und uns unbekanntes Thema vertiefen möchten.

Es ist mir bewusst, dass diese Arbeit viel Zeit und Ausdauer in Anspruch nehmen wird. Ich möchte aber meinen Horizont erweitern und unser Leben auf der Erde als Ganzes im Zusammenhang mit dem Universum ein, vielleicht auch nur ganz kleines, Stück besser verstehen. Fast alles in meinem täglichen Leben beschränkt sich auf irgendeine Weise auf die Welt, in der wir leben. Also auf unseren Planeten Erde. Von diesem Planeten gedanklich etwas auszubrechen und das von der Natur geschaffene, gesamte System von einer anderen Seite zu betrachten reizt mich sehr. Abseits von unserem Planeten sind die von der Erdbevölkerung aufgestellten Theorien und Gesetze mit all ihren Regelmässigkeiten in Frage zu stellen. Hier möchte ich versuchen die Gegebenheiten und eventuellen Gesetzmässigkeiten der Natur zu begreifen. Ob dies für mich überhaupt möglich ist, versuche ich während dieser Arbeit herauszufinden. Um als technikbegeisterte Person den technischen Hintergrund nicht ganz aussen vor zu lassen, sehe ich das Thema „Sternenbeobachtung“ als ideal an. Mit eigenen Beobachtungen und Experimenten möchte ich den originären Teil dieser Arbeit ergänzen.

Der Blick in den Himmel hat mich bereits Kind fasziniert. Beim Zelten mit der Familie konnte ich stundenlang draussen im Dunkeln vor dem Zelt sitzen und in den Himmel starren. Gespannt versuchte ich, als technikbegeisterter Junge, die Flieger von den Sternen zu unterscheiden und möglichst viele von ihnen zu zählen. Nicht selten versuchte ich aber mit dem Feldstecher den hellsten Stern auszumachen. Sollte ich während diesen Beobachtungen gar eine Sternschnuppe gesehen haben, war der Abend perfekt.

Mit jedem Jahr, in dem ich älter wurde, richtete ich meine Blicke weniger in den Himmel. Das Interesse an der Raumfahrt und deren Technik war noch immer vorhanden, doch es standen andere Interessen und Tätigkeiten im Vordergrund.

Beim Start dieser Arbeit bemerke ich, dass ich sehr wissbegierig und euphorisch mit dem Zusammentragen von Informationen beginne. Vielleicht habe ich etwas hohe Erwartungen von dieser, eigentlich, kurzen Zeit. Ich möchte versuchen sie möglichst optimal zu nutzen.

Persönlich eigne ich mir gerne neues Wissen an. Doch bin ich mir nicht ganz sicher, ob die Zeit reicht, um mich genügend in die Materie zu vertiefen. Neben dem Lesen von Büchern und Stöbern im Internet soll die ganze Arbeit dokumentiert und mit Eigenleistungen ergänzt werden. Um ein solides Grundwissen aufzubauen, stehen ausserdem verschiedene Besuche von Museen und Sternwarten an. Bei diesen Besuchen erhoffe ich mir interessante Gespräche mit verschiedensten Personen.

1.2 Vorwort von Michael

Schon lange vor Beginn der Vertiefungsarbeit war bereits klar, dass Sven und ich die VA als Partnerarbeit schreiben würden. Schon frühere Projektarbeiten, welche wir zusammen geschrieben haben, haben gezeigt, dass die Zusammenarbeit gut harmoniert und immer gute Ergebnisse hervorgebracht hat. Auch in der Freizeit verbringen wir öfters Zeit zusammen und gehen unseren gemeinsamen Hobbys nach, wie zum Beispiel dem Schrauben an Autos oder der Faszination für die Technik. Bei der Themenauswahl waren wir lange unschlüssig und konnten uns nicht entscheiden. Auch das Thema VW-Busse hätte uns interessiert, aber wir wollen ein Gebiet erforschen, das uns beiden noch völlig fremd ist. Als ich Ihn von meinem Besuch im Deutschen Museum München erzählt habe, stellte sich heraus, dass auch er sich für den Weltraum und die Sterne interessiert, aber noch keine großen Erfahrungen damit hat. Also entschieden wir uns für das Thema „Sternwarten in der Schweiz.“

Der Blick in die Sterne hat mich bereits als kleines Kind gebannt. Das Leuchten der Sterne konnte mich stundenlang in Staunen versetzen und liess mich davon träumen, was in der Ferne neben der Erde existierte. Genau wie bei Sven liess das Interesse an dem Universum nicht nach, aber auch ich verfolgte mit zunehmendem Alter noch andere Interessen und ging deshalb bis jetzt nicht weiter auf das Thema ein. Durch die Vertiefungsarbeit habe ich einen guten Grund, mich mehr mit der Materie zu befassen und meinen Horizont zu erweitern. Auf einer Geschäftsreise hatte ich ein sehr interessantes Gespräch mit einem Arbeitskollegen, der in der Freizeit unter anderem Hobbyastronom ist und selber Teleskope baut und damit den Himmel beobachtet.

Von der Vertiefungsarbeit erwarte ich eine spannende und lehrreiche Erfahrung, die meinen Eindruck bzw. mein Wissen über das Universum verbessert, vertieft und idealerweise erweitert. Außerdem möchte ich verstehen, wie das Beobachten des Weltraums von der technischen Seite aus ermöglicht wird und selbst eigene Erfahrungen sammeln. Bis jetzt konnte ich leider den Sternenhimmel nur von bloßem Auge betrachten und das möchte ich in der Vertiefungsarbeit ändern und meine Erfahrungen im originären Teil festhalten.

1.3 Fragestellung

Hier sind die Fragen aufgeführt, welche wir in unserer Arbeit beantworten möchten. Die Fragen werden im Hauptteil unserer Vertiefungsarbeit behandelt.

Aspekt Geschichte

Warum hat der Blick in die Sterne den Menschen seit jeher fasziniert?

Wie haben sich die Forschungsziele verändert?

Hat der Mensch das Recht, sich in fremde und immer fernere Gebiete zu wagen? (Ethik)

Aspekt Technologie

Wie wird es technisch ermöglicht, auf so große Distanzen, mit dem menschlichen Auge etwas erfassen zu können?

Wie entwickelte sich die Technologie der Beobachtungsgeräte?

Auf welchem Stand ist die Technik und wie wird sie sich in Zukunft entwickeln?

Aspekt Wirtschaft

Wie werden die Stationen finanziert?

Wer arbeitet auf einer Sternwarte?

Was passiert mit den Forschungsergebnissen?

3.4 Hauptteil

Im Hauptteil bearbeiten Sie das Thema im Rahmen der gewählten Aspekte. Sie beantworten die im Vorwort gestellten Fragen.

Der Hauptteil besteht aus dem originären Teil und der fachlichen Vertiefung.

Sie berücksichtigen die Bestimmungen zum Hauptteil in Kapitel 2.3.

3.5 Schlusswort

Das Schlusswort ist eine Zusammenfassung des Hauptteils. Im Einzelnen sollen Sie:

- Ergebnisse zusammenfassen und bewerten,
- zum Thema persönlich Stellung nehmen,
- in die Zukunft blicken: Zum Beispiel Perspektiven oder Prognosen aufzeigen,
- Kommentar zum Titelblatt: Inhalt und Form erläutern und begründen.
- Bei einer Partnerarbeit ist nur EIN Schlusswort zu verfassen.

Mit Vorteil gliedern Sie es in

- Fachliche Vertiefung
- Originärer Teil
- Kommentar zum Titelblatt
- Deklaration des Umfangs

Beispiel Schlusswort

5. Schlusswort

Die Astronomie ist die Mutter aller Wissenschaften. Sie befasst sich mit den irdischen wie den ausserirdischen Begebenheiten. Alles um uns herum wird von den Planeten und Sternen beeinflusst. Viele davon, wie zum Beispiel die Wettervorhersagen oder eine gewöhnliche Uhr, sind uns gar nicht bewusst. Es ist für uns inzwischen selbstverständlich geworden. Die ersten astronomischen Beobachtungen wurden schon bei den Höhlenmenschen gemacht. Beinahe jede Hochkultur befasste sich mit dem Thema und erforschte die Sterne und Planeten. Schon früh wurden die Regelmässigkeiten von aufgehenden Sternen entdeckt, welche durch den Wechsel von Tag und Nacht hervorgerufen werden. Bald schon wurden dann die ersten Zeitmessungen realisiert und die ersten Kalender wurden erstellt. Später folgten einfache Beobachtungsgeräte und weitere Hilfsmittel zum Erforschen unseres Weltraumes. Das Betrachten der Planeten aus der Ferne reichte bald nicht mehr und man wollte zu den Planeten fliegen. Schon bald wurden die ersten Raketen für die Raumfahrt gebaut und 1969 landete Neil Armstrong als erster Mensch erfolgreich auf dem Mond. Es wurden immer mehr Expeditionen durchgeführt und regelmässig Satelliten ins All geschickt. Die Beobachtungsmethoden haben sich auf verschiedenste Arten weiterentwickelt und werden sich auch in Zukunft noch weiterentwickeln. Immer grössere Teleskope und leistungsfähigere Beobachtungssatelliten werden in den Weltraum transportiert. Mit den neuen Technologien kann immer weiter ins Weltall geblickt werden und somit auch ferne Galaxien erforschen um neue Planeten zu entdecken. Für die Zukunft werden alternative Planeten eine immer grössere Rolle spielen, welche mit diesen Technologien entdeckt werden können.

Bei unserer Quellenarbeit haben wir uns besonders mit den Anfängen der Astronomie befasst. Wir versuchten mit dieser Arbeit unseren Horizont etwas zu erweitern und stellten uns verschiedene Fragen:

Worum geht es eigentlich in der Astronomie?

Wie hat alles begonnen? Wie kann man so exakt in die Weiten des Weltraums sehen?

Was ist die Zukunft der Beobachtungsgeräte?

Ausserdem interessierten uns die wirtschaftlichen Aspekte, wie das Ganze überhaupt finanziert werden kann und wie man zu dem Beruf Astronom gelangt. Um diese Fragen beantworten zu können, haben wir im Internet recherchiert und auf verschiedensten Seiten Informationen gesammelt. Wir haben Bücher ausgeliehen und gelesen. Ausserdem haben wir ein Interview mit dem Präsidenten des astronomischen Vereins von M. durchgeführt, welches sehr aufschlussreich war. Der Besuch seiner Manufaktur im optischen Bereich gab uns einen sehr tiefen Einblick in die Herstellung von Spiegeln und Teleskopen. Die Präzision, mit welcher hier gearbeitet werden muss wurde deutlich sichtbar und verblüffte uns sehr.

Parallel zu diesen eher theoretischen Erkenntnissen wollten wir erste, eigene Erfahrungen mit dem Beobachten der Sterne sammeln. Dazu konnten wir ein Teleskop von einem Arbeitskollegen von Michael ausleihen. Dabei handelt es sich um ein Meade ETX 125. Mit dem Teleskop ausgerüstet, fuhren wir an einen abgelegenen Ort, um ohne Störfaktoren, wie z.B Lichtverschmutzung, beobachten zu können. Leider spielte das Wetter nicht so mit wie wir gern gehabt hätten und wir hatten Probleme mit dem Beobachten. Das Aufstellen und ausrichten des Teleskopes ging dank einiger „Trockenübungen“ gut von der Hand.

In unserem originären Teil haben wir selber versucht die Sterne zu beobachten und haben unsere Erfahrungen dokumentiert. Ausserdem haben wir mit zwei Hobbyastronomen interessante Interviews durchführen dürfen. Der Ablauf des originäre Teils war ursprünglich anders geplant, doch leider hatten wir mehr Schwierigkeiten mit dem passenden Wetter und der Zeit als erwartet. Anhand dessen mussten wir umdenken und den originären Teil anders erarbeiten. Wir entschieden uns Interviews in unsere Arbeit einzubauen, welches einen grossen Teil abdecken sollte. Das Wetter wurde nicht besser und auch die Besuche in der Sternwarte fanden leider wegen des schlechten Wetters nicht statt. Oft verdeckten Wolken oder starker Nebel die Sicht in den Himmel. Damit wir unsere Vertiefungsarbeit trotzdem korrekt und erwartungsgemäss abgeben können, mussten wir ein wenig improvisieren und umstrukturieren. Die Interviews waren eine gute Erfahrung und sehr Interessant. Es stellte sich heraus, dass die Astronomen ein etwas spezielles Volk sind. Die Personen, welche wir während unserer Arbeit antrafen, stellten sich als sehr gebildete und zurückhaltende Persönlichkeiten heraus. Sie konnten einen leicht inspirieren und für ihre Tätigkeit begeistern.

(ET)

5.4 Deklaration des Umfangs

Nach meiner Berechnung gliedert sich der Hauptteil wie folgt:

Originärer Teil: 3150 Wörter (insbesondere Kap. 3.1–4.2, 5.2, ...), hinzu kommen eigene Fotos, Grafiken, technische Zeichnungen, ...

Fachliche Vertiefung: 2950 Wörter (insbesondere Kapitel 5.5–6.1, ...)

3.6 Schlussbetrachtung

Sie bezieht sich vor allem auf den Arbeitsprozess, so wie er im Arbeitsjournal dokumentiert wird. Die Schlussbetrachtung ist eine Reflexion und soll sich vorwiegend auf Ihre persönlichen Erfahrungen beziehen und folgende Fragen beantworten:

- Wie ist es mir ergangen?
 - Welche Quellen und Mittel waren geeignet?
 - Stimmen Terminplanung und Arbeitsverlauf überein?
 - Wie habe ich schwierige Phasen oder Konflikte überwunden?
 - Welche Erfahrungen habe ich mit dem originären Teil gemacht?
 - Was würde ich anders machen?
 - Was habe ich gelernt: inhaltlich und methodisch?
 - Inwieweit haben mir Drittpersonen geholfen, z. B. Eltern, Freund, Freundin, Lehrmeister?
 - Wie empfand ich die Begleitung durch die Lehrperson?
 - Bei Partnerarbeiten auch: Wie verlief die Zusammenarbeit?
- Wie wurden Schwierigkeiten überwunden?

Bei einer Partnerarbeit sind zwei Schlussbetrachtungen zu schreiben.

Beispiel Schlussbetrachtung

6. Schlussbetrachtung

6.1 Schlussbetrachtung von Sven

Um uns erst ein genaues Bild über den umfangreichen Stoff unserer Thematik „Sternenbeobachtung“ zu machen, haben wir viele Recherchen im Internet angestellt. Um valide Ergebnisse zu erhalten haben wir verschiedene Quellen, sowohl Internet- als auch Buchquellen, zu Rate gezogen. Diese zuerst nur oberflächlichen Recherchen halfen uns herauszufinden, was genau wir untersuchen wollten. Uns stellten sich sowohl geschichtliche, als auch technologische und wirtschaftliche Fragen. Nachdem wir unsere Fragestellungen ausgearbeitet hatten, konnten wir vertieft recherchieren, um diese Leitfragen ausführlich zu beantworten.

Beim originären Teil unserer Arbeit wurde mir erst richtig bewusst, wie kompliziert es sein kann so ein Teleskop aufzubauen und auszurichten. Als wir auf der Nütziweid ankamen und es schon dunkel war, waren wir froh, dass wir uns zuvor gut auf diesen Ausflug vorbereitet hatten. Mir wurde klar, wie wichtig eine gute Planung für das Gelingen eines solchen Unterfangens ist. Bei unserem zweiten Versuch war das Wetter besser. So lief der Aufbau, auch durch die zuvor durchgeführten Übungen, wesentlich schneller ab. Der Blick durch das Teleskop hat uns neue und faszinierende Einblicke geboten. Wir verstanden nun, warum der Blick in die Sterne die Menschheit bereits so viele Jahrhunderte lang fasziniert.

Trotz der positiven Erfahrungen, welche wir bei unseren Ausflügen auf die Nütziweid hatten, gibt es Veränderungen, die ich zukünftig vornehmen würde. Ich habe gelernt, dass es nicht hilfreich ist, ein Thema auszuwählen, indem mir jegliches Vorwissen fehlt. Ausserdem hätten wir das Thema mehr eingrenzen sollen. Da der Stoff auch für eine grössere Arbeit längst ausreichen würde. Natürlich stellten sich uns vor allem beim originären Teil viele Schwierigkeiten, mit denen wir zu Beginn der Arbeit nicht gerechnet hatten. Zuerst mussten wir einen Ort finden, an dem man einen grossen Ausblick auf den Himmel hat. Natürlich durfte es dort kein künstliches Licht geben, da dies dem Beobachten der Sterne zusätzlich in die Quere kommt. Eine weitere Schwierigkeit war es, sicherzustellen, dass der Ort von uns beiden etwa gleich weit entfernt lag. Obwohl wir auf diesen Punkt besonders geachtet haben, war es dennoch eine längere Fahrt zu unserem Aussichtspunkt. Zu guter Letzt, bereitete uns auch das Wetter Schwierigkeiten. Sobald Wolken aufkamen war die Aussicht auf die Sterne unmöglich. Für ein nächstes Mal würde ich nicht zuletzt deswegen einen originären Teil wählen, der nicht nur wetterunabhängig ist, sondern auch bei Tag durchgeführt werden kann. Obwohl wir uns einigen Problemen und Konflikten stellen mussten, fanden wir immer eine Lösung, die sowohl für Michael als auch für mich passte. So konnten wir uns miteinander arrangieren und eine gute Zusammenarbeit gewährleisten. Ein Grund für unsere effektive Kooperation ist sicherlich, dass wir privat gut miteinander befreundet sind. So viel es uns leicht uns auch ausserschulisch zu treffen, und an unserem Projekt zu arbeiten. Ebenfalls hat uns die konstruktive Unterstützung unserer Begleitperson sehr geholfen unsere Ideen in die Tat umzusetzen. Sie hat

uns immerzu auf interessante Aspekte aufmerksam gemacht, die uns bei der Weiterführung der Arbeit enorm geholfen haben. Ausserdem steigerte sie unsere Motivation durch ihre eigene Begeisterung und ihr Interesse, die sie während den Zwischengesprächen zum Ausdruck brachte. Die Vertiefungsarbeit zusammen mit Michael durchzuführen war die richtige Entscheidung. Da wir uns beide für das Thema begeistern konnten, hatten wir immer viel Spass, was die Motivation enorm steigerte. In Anbetracht unseres Zeitmanagements sind wir positiv von uns selbst überrascht. Es gelang uns, frühzeitig mit unserer Arbeit zu beginnen und die Zeit so einzuteilen, dass wir bis zuletzt nicht in Stress gerieten. Dadurch konnten wir auch in Ruhe und ohne Zeitdruck viele wichtige und überwiegend positive Erfahrungen sammeln. Im Endeffekt sind wir mit unserer Arbeit trotz einigen Behinderungen sehr zufrieden.

(ET)

6.2 Schlussbetrachtung von Michael

Dass Sven und ich gemeinsam eine Vertiefungsarbeit schreiben möchten, war uns schon länger klar. Wir haben viele gemeinsame Interessen und sind privat gut befreundet. Dies sollte die Zusammenarbeit und Effizienz steigern. Den Entscheid, die Vertiefungsarbeit als Partnerarbeit zu schreiben, habe ich während der gesamten Arbeit nie bereut. Das Schreiben der Arbeit und die eigenen Beobachtungen waren oft mit viel Spass und interessanten Gesprächen mit Sven verbunden, was sich positiv auf die gesamte Arbeit auswirkte. So können wir nun auf eine gute und erfreute Zusammenarbeit zurückblicken.

Die Themenwahl stellte uns aber bereits zu Beginn der Arbeit vor ein Hindernis. Wir versuchten möglichst ein Thema zu finden, welches beide im selben Masse fasziniert und somit das Erarbeiten von neuem Wissen erheblich erleichtern sollte. Nach einigen, angeregten Diskussionen stellte sich heraus, dass wir die Begeisterung für unseren Himmel und nicht zuletzt die Frage nach unserem Dasein auf dem Planeten Erde teilen. Mit dem Titel „Sternenbeobachtung“ versuchten wir das Thema etwas einzugrenzen. Anhand der gestellten Leitfragen zu den verschiedenen Aspekten, möchten wir einen Einblick in die komplexe Materie erstellen. Vertiefende Fragenstellungen und einige persönliche Fragen, welche mir schon länger auf der Zunge brannte, stellte ich als Interviewfragen zusammen und erhoffte mir vom Interviewpartner qualifizierte Aussagen und Antworten auf dieselben. Hierbei stellte sich der Präsident von der Sternwarte „M“ als sehr kompetenter und eindrucksvoller Astronom heraus. Das Gespräch mit diesem weisen Mann faszinierte mich sehr und ich erhielt Einblicke in ein mir fremdes Gebiet, welche ich ohne diese Vertiefungsarbeit nie erlangt hätte. Das Gefühl, dass viele Astronomen nach denselben Antworten suchen wie ich, trat schon nach kurzer Zeit hervor. Spätestens nach dieser Erkenntnis war mir bewusst, dass dies das richtige Thema für unsere Vertiefungsarbeit ist. Beim Durchführen des originären Teils der Arbeit wurde mir klar, wie komplex unser Thema ist. Alleine die Technik, die nötig ist um brauchbare Beobachtungen durchzuführen will gut verstanden und beherrscht werden. Das Aufbauen und Ausrichten des Teleskopes muss aufs penibelste durchgeführt werden. Schon kleine Fehler oder Unachtsamkeit kann rasch zum Scheitern führen. Die Geduld und Zeit für das Beobachten aufzubringen viel mir nicht immer leicht. Schlechtes Wetter oder zu wenig heisser Kaffee stellten hierbei nur die kleinen Faktoren dar, welche den Spass beim Beobachten trüben konnten. So musste das Teleskop gründlich gereinigt und wieder aufgebaut werden. Ich unterschätzte die Zeit stark, welche solche Arbeiten in Anspruch nehmen. Der Blick durch das ausgerichtete Teleskop entschädigte jedoch die zuvor anstellten Anstrengungen. Es ist für mich begreifbar, warum sich der Mensch bis in die heutige Zeit so sehr für den Sternenhimmel und das Geschehen ausserhalb unseres Planeten interessiert. Besonders die Verbindung der technischen Aspekte mit dem menschlichen Wissenshunger und Neugierde ist für mich nach wie vor berauschend.

Beim Erstellen dieser Vertiefungsarbeit öffnete sich der Horizont meiner Denkweise stark. Einige Fragen konnte ich für mich beantworten. Einige andere blieben jedoch offen, da es auf sie ganz einfach noch keine Antworten gibt. Es ist schön zu sehen, wie sich der Kreis an dieser Stelle schliesst und auch sich auch die besten Astronomen dieselben Fragen stellen wie ich. Das Einarbeiten in ein so grosses und abstraktes Thema viel mir nicht leicht. Eine engere Themenwahl hätte uns das Zusammentragen und Suchen von Informationen erleichtert. Leider fehlte Sven wie auch mir jegliches Vorwissen zu unserem Sternenhimmel. Für mich war es daher nicht immer einfach, mich mit den Astronomen zu verständigen oder die gesuchten Informationen aus komplexen Texten, die sich beispielsweise für eine Doktorarbeit geeignet hätten, herauszufiltern.

All diesen kleineren und grösseren Stolpersteinen zum trotz habe ich sehr viel gelernt. Dank unserem guten Zeitmanagement und der einwandfreien Zusammenarbeit sind wir mit unserer Arbeit sehr zufrieden.

(ET)

3.7 Glossar

Das Glossar ist ein Wörterverzeichnis am Schluss Ihrer Arbeit. Sie erklären alle nachgeschlagenen Ausdrücke oder Fremdwörter alphabetisch.

Im Glossar wird das Substantiv im Singular, das Adjektiv in der Grundform und das Verb im Infinitiv angegeben (z. B. die Hypothesen = die Hypothese, observiert= observieren).

Beispiel Glossar

7.1 Glossar

geozentrisch	die Erde als Mittelpunkt des Sonnensystems betrachtend
heliozentrisch	die Erde als Mittelpunkt des Sonnensystems betrachtend
Hypothese	noch unbewiesene Annahme
Koma	Nebelhülle um den Kern eines Kometen
Magnitude	Helligkeitsklasse (insgesamt 6)
Observatorium	Teleskopkombination mit Linsen und Spiegeln
observieren	astronomische, meteorologische oder geophysikalische Beobachtungsstation
Okular	dem Auge zugewandte Linse optischer Geräte
Polarstern	Hellster Stern im Sternbild kleiner Bär, auch Nordstern genannt wegen seiner Position zum nördlichen Himmelspol.
Refraktor	Fernrohr, mit einem Objektiv von einer oder mehreren Sammellinsen

3.8 Bibliografie

In der Bibliografie werden sämtliche Quellen, die Sie zum Verfassen der VA verwendet haben, in alphabetischer Reihenfolge der Autoren/Autorinnen aufgelistet: Bücher, Filme, Fotografien, Zeitschriften, Nachschlagewerke, Internet, Zeitungsartikel, Interviewpartner etc.

Nutzen Sie wenn möglich für die automatische Erstellung der Bibliografie die entsprechenden Optionen im Programm Microsoft Word.

Grundsätzlich gilt folgende Regelung:

Sie ordnen die Quellen nach folgenden Kriterien:

1. gedruckte Quellen (Bücher, Zeitungsartikel usw.)
2. Quellen aus dem Internet
3. Elektronische Medien (Filme, audiovisuelle Quellen usw.)
4. Interviews
5. Abbildungen

Bei den einzelnen Quellen halten Sie sich an folgende Angaben:

Ein Autor, ein Buch

Name, Vorname des Autors. Erscheinungsjahr. Titel. Untertitel. Verlag. Ort des Verlages.

[Altwegg, Jürg. 2006. Ein Tor, in Gottes Namen! Über Fussball, Politik und Religion. Hanser. München, Wien.](#)

Mehr als zwei Autoren

Namen, Vornamen der Autoren. Erscheinungsjahr. Titel. Zeitschrift.

Nummer (Ausgabennummer/Monat oder Tag). Seitenzahlen:

[Mohr, Reinhard et al.. 2002. Die unverschleierte Würde des Westens. 2002. Der Spiegel. \(Nr. 52/22.12\). S. 50–66](#)

(Bei mehr als zwei Autoren wird der erste namentlich, die anderen mit et al. (lateinisch für «und andere») angegeben.)

Ein Artikel aus einem Werk mit vielen Autoren

Name, Vorname der Autorin. Erscheinungsjahr. Titel. In: Herausgeber (Hrsg.). Titel des Buches. Verlag. Erscheinungsort. Seitenzahl

[Floh, Pia. 1998. Der mobile Wahnsinn. In: Beer, Fredi \(Hrsg.\). Unterwegs sein. Limmatverlag. Zürich. S. 95–98](#)

Sammlung von Artikeln, ein Herausgeber

Name, Vorname der Autorin. Erscheinungsjahr. Titel des Artikels. In: Herausgeber (Hrsg.). Titel des Buches. Verlag. Erscheinungsort. Seitenzahl.

[Hülsewede, Manfred \(Hrsg.\). 1980. Schulpraxis mit AV-Medien. Beltz. Weinheim und Basel. S. 70–91](#)

Texte aus dem Internet

Vollständiger Link (Datum der Benutzung)

www.sport.sf.tv/Nachrichten/Archiv/2011/06/26/Fussball/U21-Aus-der-Traum-und-Kopf-hoch! (27.6.2011)



Artikel in einer Zeitung

Name, Vorname des Autors. Erscheinungsjahr. Titel des Artikels. Name der Zeitung. Erscheinungsdatum, Seitenzahl.

[Kälin, Adi. 2006. Raser müssen umlernen. In: Tages-Anzeiger vom 5.4.2006, S. 18](#)

Artikel in einer Zeitschrift

Name(n), Vorname(n) des Autors(en) (Jahr). Titel des Artikels. Zeitschrift. Band (Ausgabennummer/Monat). Seitenzahlen.

[Skinner, Todd; Bünzli, Kari \(1996\). Die steinerne Versuchung. GEO. 707 \(Nr. 7/Juli\). S. 68–82.](#)

Fernseh- und Radiobeiträge

Titel. Sendeanstalt/Kanal, Sendedatum. Wenn bekannt: Name/n der RedakteurInnen/GestalterInnen. Gegebenenfalls Sendereihe. Dauer.

[Fleischerkrieg. RTL, 16.11.2012. Redaktor: Röbel, Sven. Spiegel TV – Magazin. 6 Min.](#)

Dokumentarfilme

Titel. Jahr. Gegebenenfalls Autor_innen oder Regisseur_innen. Form (z. B. DVD, VHS Video), Spieldauer. Produktionsort/-land. Vertrieb.

[Ein Hitlerjunge und «sein» Kriegsende. 1998. Pokorny, Peter; Rothauer, Karl \(Regie und Produktion\). VHS Video, 13 Min. Salzburg. Institut für Kommunikationswissenschaft.](#)

Spielfilme

Titel. Jahr. Regisseur (Regie). Form (z. B. DVD, VHS Video), Spieldauer. Produktionsort/-land. Vertrieb.

[Die Schweizermacher. 1978. Lyssy, Rolf \(Regie\). DVD. 104 Min. Zürich/CH. T&C Film.](#)

Interview, Gespräch

Name, Vorname. Jahreszahl. Interview des Verfassers mit ... [Name, Funktion] am ...[Datum] in ...[Ort].

[Muster, Max. 2015. Interview des Verfassers \(oder: der Verfasserin\) mit Max Muster, Redaktor AZ, am 22.4.2015 in Aarau.](#)

Abbildungen (Fotografien, Grafiken usw.)

[Abb. 1: \[www.berufsbildungszentrum.ch/A_AuszeichnungBBB.php\]\(http://www.berufsbildungszentrum.ch/A_AuszeichnungBBB.php\) \(22.4.2015\)](#)

[Abb. 2: eigenes Foto; Muri, 3.5.2015](#)

Bei Unklarheiten fragen Sie Ihre Lehrperson.

[Alle Abbildungen dieses Leitfadens: Fotos aus dem Archiv von GIROD GRÜNDISCH, Baden, 2015](#)



4

Erläuterungen zum Anhang



Im Anhang erscheinen das Arbeitsjournal, die Verwendungserlaubnis, die Ehrlichkeitserklärung, Bestätigungen aller Aussenkontakte, Umfragebogen, unterschriebene Antwortbriefe, Ausdrucke eines Forums im Internet, Ausdruck eines E-Mail-Verkehrs und so weiter.

4.1 Arbeitsjournal

Das Arbeitsjournal ist eine laufende Aufzeichnung verschiedenster Tätigkeiten. Es gibt Auskunft über den Verlauf und den Stand Ihrer Vertiefungsarbeit. Gleichzeitig bringt es Ihnen die gewonnenen Erkenntnisse und den individuellen Lernerfolg näher. Durch diese konzentrierte Denkarbeit (schriftliches Festhalten der Ergebnisse und der Erfahrungen) kann man anderen, aber auch sich selber laufend Rechenschaft ablegen.

Das Arbeitsjournal ermöglicht Ihnen am Ende dieser Arbeit eine differenzierte und problemlose Auswertung des Arbeitsverlaufs in der Schlussbetrachtung.

Die Struktur des Arbeitsjournals ist vorgegeben.

Zu den Tätigkeiten, zur Reflexion und zur Planung hier einige Hinweise:

Tätigkeit

Die Tätigkeiten (mit Datum und Zeitangabe) müssen lückenlos und nachvollziehbar geführt werden.

Das Arbeitsjournal dokumentiert die Tätigkeiten. Damit kann der Arbeitsprozess auch von der Lehrperson oder von Dritten nachvollzogen werden.

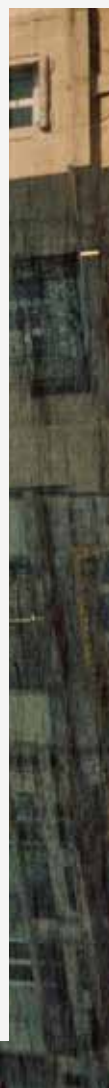
- Die lückenlos aufgeführten Tätigkeiten informieren über Arbeitsschritte und den Stand der Arbeit sowie über verwendete Quellen.
- Allenfalls können hier auch wesentliche Änderungen gegenüber der VA-Planung dokumentiert und begründet werden.

Erfahrung/Reflexion

Mindestens acht Tätigkeiten müssen ausführlich und vertieft reflektiert werden (siehe Vorgaben zu Zwischengespräch 1 und 2 Seiten 38/39)

Die Reflexion bezeichnet den Prozess des prüfenden Nachdenkens. Das Bewusstmachen des eigenen Verhaltens und Lernens hat zum Ziel, sein eigenes Lern- und Arbeitsverhalten zu erkennen. Dies eröffnet die Möglichkeit, daraus Lehren für das künftige Arbeiten zu ziehen, z. B. Anpassung von geplanten Arbeitsschritten oder Änderungen in der Vorgehensweise.

- Wie ist es mir ergangen? Was war positiv, bzw. negativ? Ursachen? Erkenntnisse? Daraus resultierende Änderungen?
- Welche Schwierigkeiten/Probleme sind aufgetreten? Was waren die Ursachen? Wie habe ich darauf reagiert? Welche Erkenntnisse ziehe ich daraus? Wer kann mich unterstützen?
- Bin ich zufrieden mit den Resultaten der heutigen Arbeit? Bewertung? Gründe? Woran habe ich das gemerkt?
- Was muss ich in meiner Arbeitsweise unbedingt beibehalten, was muss ich ändern? Welche Kompetenzen muss ich noch gezielt fördern? Welchen Vorsatz nehme ich mir für den nächsten Arbeitsschritt vor?
- Was habe ich heute gelernt?
- Habe ich den Zeitplan einhalten können? Warum habe ich mich verschätzt? Wie sinnvoll und effizient habe ich meine Zeit genutzt?



Partnerarbeit:

- Wie beurteile ich die Teamarbeit und meine Rolle?
- Was habe ich zum Gelingen beigetragen?
- Wie haben wir die Entscheidungen getroffen?
- Wie sind wir mit Konflikten umgegangen?
- Erkenntnisse aus der Teamarbeit?

Planung

Die Planung der nächsten Schritte muss lückenlos und vollständig aufgeführt werden.

In dieser Spalte plane ich die nächsten verbindlichen Arbeiten und Produkte (Zwischenziele).
Es erinnert mich an offene und unerledigte Arbeiten.

- Was mache ich als nächsten Schritt?
- Welche Arbeitsschritte plane ich?
- Wann erledige ich diesen Schritt?
- Wie viel Zeit benötige ich dazu?

4.2 Bestätigung der Aussenkontakte

Sie lassen sich den Aussenkontakt schriftlich bestätigen. Sie können ein vorbereitetes Blatt zum Unterschreiben vorlegen. Die Bestätigung besteht aus einem Foto mit Ihnen und der Gewährsperson und einer schriftlichen Bestätigung mit Unterschrift der Gewährsperson.

4.3 Weiterverwendung der VA

Sie erlauben bzw. untersagen der Lehrperson, die VA als Beispiel für zukünftige Berufslernende zu verwenden.

*Beispiel**Weiterverwendung der VA*

*Hiermit bestätige ich, dass die vorliegende Arbeit als
Demonstrationsbeispiel verwendet werden darf (bzw. nicht
verwendet werden darf).*

Musterlingen, 7. November 2014

Max Muster

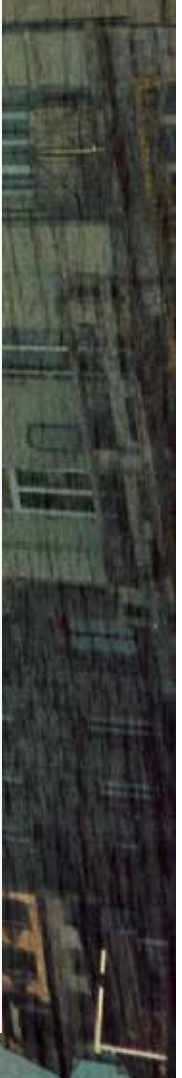
4.4 Ehrlichkeitserklärung

Mit der Ehrlichkeitserklärung bestätigen Sie, dass Sie die VA ohne unerlaubte Hilfe und Grundlagen selbst erarbeitet haben. Die Ehrlichkeitserklärung müssen Sie wörtlich gemäss Vorlage von Hand schreiben.

Vorlage

*Ehrlichkeitserklärung
Hiermit erkläre ich, dass die vorliegende Arbeit
von mir und ohne unerlaubte Beihilfe
verfasst worden ist.*

Musterlingen, 7. November 2016 Doro Muster



Ratschläge einer Abschlussklasse

- ! Sofort mit der Arbeit beginnen – Nicht alles auf die letzte Woche verschieben
- ! Die Themenwahl ist entscheidend
- ! Sich gut informieren
- ! Nehmt euch genug Zeit. Haltet euch an den Zeitplan
- ! Die Lehrperson sofort fragen, wenn etwas unklar ist
- ! Den Leitfaden immer wieder beachten
- ! Das Arbeitsjournal von Anfang an genau führen. Es ernst nehmen
- ! Die Arbeit eine Woche vor Abgabetermin beinahe beendet haben
- ! Jemanden bitten, die Rechtschreibung in der Arbeit zu prüfen (das ist erlaubt)
- ! Für das Korrigieren von Schreibfehlern und weiter Verbesserungen zehn Stunden einkalkulieren

Mängel, die Sie leicht vermeiden können

- ! Die Vorgaben im Leitfaden werden nicht exakt befolgt
- ! Die Arbeit wird nicht auf Schreib- und Tippfehler überprüft
- ! Rahmen-Texte wie Vorwort, Schlussbetrachtung usw. werden zu wenig sorgfältig geschrieben (Zeitmangel?)
- ! Die Titel und deren Nummerierung im Inhaltsverzeichnis stimmen nicht genau mit jenen in der Arbeit überein
- ! Das Glossar wird vergessen
- ! Die Legenden zu Grafiken, Fotos usw. fehlen
- ! Viele verwendete Texte aus dem Internet oder aus Zeitungen werden nicht in der Bibliografie aufgeführt



Checkliste Vertiefungsarbeit

Prüfen Sie Ihre Vertiefungsarbeit vor der Abgabe auf Vollständigkeit. Nutzen Sie dafür diese Checkliste

Vorgaben	S. 10
<input type="checkbox"/> Meine VA erfüllt die Gestaltungsvorgaben. Referenzschrift: Arial 11 Punkte (ausgenommen Titel), Zeilenabstand 1.5; linker und rechter Rand betragen 2.5cm, oben/unten 2.0cm.	
<input type="checkbox"/> Jede Seite, ausser dem Titelblatt, ist mit einer Seitenzahl versehen.	
Titelblatt, Inhaltsverzeichnis	S. 16
<input type="checkbox"/> Das Titelblatt enthält alle vorgegebenen Bezeichnungen. Name, Klasse, Titel, der Begriff „Vertiefungsarbeit“, Berufsfachschule BBB, Name der Lehrperson, Abgabedatum	
<input type="checkbox"/> Das Inhaltsverzeichnis ist aktualisiert und vollständig.	
Vorwort	S. 18
<input type="checkbox"/> Die Themenwahl ist begründet.	
<input type="checkbox"/> Das Vorgehen und die geplante Eigenleistung sind beschrieben.	
<input type="checkbox"/> Drei Aspekte und die entsprechenden Fragen sind vorhanden.	
Hauptteil	S. 11/21
<input type="checkbox"/> Der Hauptteil umfasst 5300 – 7600 Wörter; PA: 8300 – 10600 Wörter.	S. 10
<input type="checkbox"/> Der Hauptteil ist sinnvoll gegliedert.	
<input type="checkbox"/> Jeder Abschnitt ist mit ET, ZT oder ZF deklariert.	S. 13/14
<input type="checkbox"/> Der originäre Teil (ET) umfasst mindestens 2650 Wörter; PA 4200 Wörter.	S. 13
<input type="checkbox"/> Alle Quellen sind richtig angegeben.	S. 9/10
<input type="checkbox"/> Alle Bilder und Grafiken haben eine Legende.	S. 10
<input type="checkbox"/> Interview: Person ist vorgestellt (inkl. Foto von Interviewperson mit Ihnen). Fragen und Antworten sind unterschieden. Das Interview ist am Schluss kommentiert.	
<input type="checkbox"/> Umfrage: Einleitung, Beschreibung der Ergebnisse mit Text und Grafik(en), Kommentar	
<input type="checkbox"/> Jeder Aussenkontakt ist eingeleitet und am Ende kommentiert.	S. 12
Schlusswort	S. 21
<input type="checkbox"/> Die Ergebnisse meiner VA sind zusammengefasst (originärer Teil und fachliche Vertiefung)	
<input type="checkbox"/> Das Schlusswort beinhaltet meine persönliche Stellungnahme.	
<input type="checkbox"/> Das Schlusswort beinhaltet einen Blick in die Zukunft.	
<input type="checkbox"/> Das Titelblatt ist kommentiert.	
Schlussbetrachtung	S. 23
<input type="checkbox"/> Der Arbeitsprozess ist reflektiert und Erfahrungen sind beschrieben. Umfang mind. ¼ Seiten	
Glossar, Bibliografie, Anhang	
<input type="checkbox"/> Das Glossar ist alphabetisch geordnet.	S. 25
<input type="checkbox"/> Die Bibliografie ist gemäss Leitfaden und alphabetisch geordnet.	S. 26
<input type="checkbox"/> Ein Abbildungsverzeichnis ist vorhanden.	S. 27
<input type="checkbox"/> Anhang	S. 28
<input type="checkbox"/> Der Anhang ist vollständig (Fragebogen, Korrespondenz, usw.).	
<input type="checkbox"/> Das Arbeitsjournal ist vollständig. Mindestens 8 Tätigkeiten müssen ausführlich und vertieft reflektiert werden	S. 29
<input type="checkbox"/> Alle Aussenkontakte sind mit Unterschrift bestätigt.	S. 30
<input type="checkbox"/> Die Weiterverwendung der VA ist geklärt und vorhanden.	S. 30
<input type="checkbox"/> Die handschriftliche Ehrlichkeitserklärung ist vorhanden.	S. 30
Sprache	
<input type="checkbox"/> Meine VA erfüllt die sprachlichen Anforderungen: Grammatik, Stil, Wortschatz. Unbedingt von jemandem durchlesen lassen ☺	

Abgabe: Nach Vorgabe der Lehrperson

- in gebundener Form und elektronisch im Format MS Word
(Beispiel für die Bezeichnung: 2015-gluecksspiel)
- 2. Version (elektronisch) erstellen Sie am Abgabedatum im ABU.

Vertiefungsarbeit

Allgemeinbildung



Bewertungsraster

Name: _____ Klasse: _____

Thema: _____

Lehrperson: _____

Expertin / Experte: _____

	Beurteilungskriterien	Teilnoten	Bemerkungen	Zwischentotal
Erarbeitung	Konzept			
	• Inhaltsverzeichnis Abstimmung einzelner Teile			
	• Vorwort		(: 2)	
	Formales			
	• Ausführung, Darstellung, Titelblatt • Quellenangabe, Bibliografie, Glossar		(: 2)	
	Arbeitsprozess A			
Produkt	• Zwischengespräch 1			
	• Zwischengespräch 2			
	• Arbeitsjournal		(: 3)	
	Inhalt A			
	• Gehalt der Arbeit; angemessene Ausschöpfung des Themas, Tiefe der Bearbeitung		(x 2)	
	• Fachliche Vertiefung durch Einbezug von Quellen: Expertenwissen, schriftlichen und mündlichen Quellen, Filmen, Fotos und anderen Quellen			
	• Kreativität und Originalität der Arbeit; insbesondere der eigenen Produkte			
	Inhalt B			
	• Berücksichtigung der Aspekte • Schlusswort • Schlussbetrachtung		(: 3)	
Auswertung	Sprache			
	• Grammatik, Stil, Orthografie, Wort			
	Zwischennote für Produkt: (Notenpunkte Inhalt A, Inhalt B und Sprache)		: 6 =	
Auswertung	Arbeitsprozess B			
	• Präsentation			
	• Sachkompetenz		(: 2 x 3)	
	Total Punkte:			

Total Punkte: :12 = => Note:

Ziele und Vorgaben wurden:

sehr gut erfüllt 6.0 / 5.5 teilweise erfüllt 3.5 / 3.0

gut erfüllt 5.0 / 4.5 nicht erfüllt 2.0

erfüllt 4.0 Arbeitsresultat fehlt 1.0

Unterschrift Expertin / Experte

Anhang zum Leitfaden

Vertrag

☐ Einzelarbeit ☐ Partnerarbeit (max. zwei Personen) Klasse:

Name: Name:

Thema:

Aspekte: Bezeichnen Sie die drei Aspekte, unter denen Sie Ihr Thema bearbeiten:

☐ Kultur
☐ Ökologie
☐ Wirtschaft

☐ Recht
☐ Politik (Geschichte)
☐ Technologie

☐ Identität / Sozialisation
☐ Ethik

Fragestellungen

Die folgenden Fragen sind **Leit- oder Hauptfragen** der VA und müssen im **Hauptteil** beantwortet werden.

Aspekt 1

Frage 1

Frage 2

Frage 3

Aspekt 2

Frage 1

Frage 2

Frage 3

Aspekt 3

Frage 1

Frage 2

Frage 3

Vertiefungsarbeit

Allgemeinbildung



Mein / unser **originärer Teil** besteht aus folgenden Leistungen:

.....

.....

.....

.....

Mein / unser **Aussenkontakt**:

.....

.....

.....

.....

Spezielle Vereinbarungen / Verschiedenes:

.....

.....

.....

.....

Die VA wird nach den **Vorgaben des Leitfadens der BFS BBB** verfasst. Der Leitfaden ist verbindlich. Abweichungen bedürfen der Besprechung mit der Lehrperson und deren Genehmigung.

Während der VA-Zeit finden **zwei Zwischengespräche** statt. Die Termine werden durch die Lehrperson fixiert. **Die Gesprächstermine sind verbindlich.** Eine Verschiebung des Zwischengesprächs wird nur mit **Arztzeugnis** akzeptiert, ansonsten wird die Note 1 geschrieben.

Der Abgabetermin der VA ist der Wochentag, Datum (oder eingeschriebener Brief, Poststempel Abgabetag). Verschiebung der Abgabe nur wegen ärztlich bestätigter Krankheit, Unfall oder ähnlicher Gründe und in Rücksprache mit LP und Schulleitung.

Der **Vertrag muss spätestens am Datum** unterzeichnet werden. Spätere Änderungen bedürfen der Besprechung mit der Lehrperson und deren Genehmigung.

Datum Baden,

Unterschriften Berufslernende:

.....

Lehrperson:

[illegible]

Zwischengespräch 1

Dauer: 15 Minuten

Unterlagen, die Sie **vorlegen** müssen: (* = Kopien bleiben bei LP)

<ul style="list-style-type: none"> • *Inhaltsverzeichnis (Entwurf) <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Struktur (Abstimmung einzelner Teile) <input type="checkbox"/> Ober- und Unterkapitel • *Vorwort (Entwurf, ausformuliert) <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Begründung des Themas <input type="checkbox"/> Fragestellung • *Originärer Teil <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Ausgearbeitetes Konzept <input type="checkbox"/> Aussenkontakt konkretisiert, z.B. Fragen <input type="checkbox"/> Erwartungen • *Fachliche Vertiefung <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> ZF im Umfang von 1 – 2 Seiten <input type="checkbox"/> mind. zwei korrekte Quellenangaben 	<ul style="list-style-type: none"> • Quellenmaterial <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Quellenmaterial <input type="checkbox"/> Begründung / Kurzinformation über Inhalt • *Bibliografie <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Gemäss Leitfaden <input type="checkbox"/> Gliederung • *Terminplan <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Zeitbudgets für Arbeitsteile • Arbeitsjournal <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Tätigkeiten (lückenlos, nachvollziehbar) <input type="checkbox"/> Erfahrung / Reflexion (mind. 2 ausführliche Reflexionen) <input type="checkbox"/> Planung
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	Kriterien	0 – 4 Punkte
Beurteilung	- Inhaltsverzeichnis / Vorwort	
	- Originärer Teil	
	- Fachliche Vertiefung	
	- Quellenmaterial / Bibliografie	
	- Terminplan / Arbeitsjournal	

Bewertung	4 Punkte:	ausgezeichnetes Wissen/Können; perfekte Unterlagen
	3 Punkte:	insgesamt gutes Wissen/Können; vollständige Unterlagen; keine wesentlichen Fehler
	2 Punkte:	mittelmässiges Wissen und Können, mit einigen Fehlern, unvollständige Unterlagen
	1 Punkt:	ungenügendes Wissen und Können, mit grundlegenden Fehlern; unvollständige und liederliche Unterlagen
	0 Punkt:	nicht vorhanden

Notenschlüssel	Maximale Punktzahl: 20
	Note: (Anzahl erreichter Punkte : 4) + 1
	Nicht zum Gespräch angetreten: Note 1

Zwischengespräch 2

Zeit: 15 Minuten

Unterlagen, die Sie **vorlegen** müssen: (* Kopien bleiben bei LP)

<ul style="list-style-type: none"> • *Inhaltsverzeichnis <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Struktur (Abstimmung einzelner Teile) <input type="checkbox"/> Ober- und Unterkapitel <input type="checkbox"/> Seitenzahlen eingefügt • *Originärer Teil <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> mind. 60 % ausgeführt (mündl. Kurzbericht) <input type="checkbox"/> Aussenkontakt ausgeführt (mit Beleg) • *Fachliche Vertiefung <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> mind. 60 % ausgeführt (mündl. Kurzbericht) <input type="checkbox"/> korrekte Quellenangaben 	<ul style="list-style-type: none"> • Bibliografie <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> gemäss Leitfaden <input type="checkbox"/> Gliederung • Arbeitsjournal <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Tätigkeiten (lückenlos, nachvollziehbar) <input type="checkbox"/> Erfahrung / Reflexion (mind. 5 ausführliche Reflexionen) <input type="checkbox"/> Planung (lückenlos, vollständig) <input type="checkbox"/> mündl. Bericht von Arbeitsprozess • *Letzte Schritte <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> was muss noch erledigt werden? (nach Priorität ordnen) <input type="checkbox"/> differenzierten Zeitplan erstellen
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Beurteilung	Kriterien	0 – 4 Punkte
	- Inhaltsverzeichnis / Bibliografie	
	- Originärer Teil	
	- Fachliche Vertiefung	
	- Arbeitsjournal	
	- Letzte Schritte	

Bewertung	4 Punkte:	Ausgezeichnetes Wissen/Können; perfekte Unterlagen
	3 Punkte:	Insgesamt gutes Wissen/Können; vollständige Unterlagen; keine wesentlichen Fehler
	2 Punkte:	mittelmässiges Wissen und Können, mit einigen Fehlern, unvollständige Unterlagen
	1 Punkt:	ungenügendes Wissen und Können, mit grundlegenden Fehlern; unvollständige und liederliche Unterlagen
	0 Punkt:	Nicht vorhanden

Notenschlüssel	Maximale Punktzahl: 20
	Note: (Anzahl erreichter Punkte : 4) + 1
	Nicht zum Gespräch angetreten: Note 1

Vertiefungsarbeit

Allgemeinbildung



Präsentation

Auftrag	Sie präsentieren die wichtigsten Aussagen und Erkenntnisse Ihrer Arbeit.
Dauer	12 – 15 Minuten 17 – 20 Minuten bei Partnerarbeit
Ablauf	Die ganze Infrastruktur des Schulzimmers steht zur Verfügung. (Einsatzbereitschaft abklären) Abgabe der Präsentation (inkl. Hilfsmittel) bis zu dem von der Lehrperson genannten Datum Die Note für die VA (inkl. Präsentation) erfahren Sie nach der Zweitkorrektur.
Termin	Der von der Lehrperson festgelegte Präsentationstermin ist verbindlich. Im Verhinderungsfall muss ein Arztzeugnis am nächstfolgenden Schultag mit dem Fach Allgemeinbildung vorgewiesen werden. Wer die Präsentation ohne entschuldbaren Grund nicht absolviert, erhält für diese Position die Note 1.

Beurteilungskriterien

Kriterien	Indikatoren
Auftreten	<ul style="list-style-type: none"> • Körperhaltung (Blickkontakt, Mimik, Gestik) • freier Vortrag (nicht abgelesen) • Vortragsfluss
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Orthographie, Grammatik (auch im Anschauungsmaterial) • Lautstärke, Aussprache • korrekte Fachsprache (Begriffe)
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Hauptaussagen/-erkenntnisse (kompetent und richtig) • Gehalt, Qualität
Gliederung	<ul style="list-style-type: none"> • Phasen erkennbar <ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung – Überblick – Einleitung - Hauptteil - Schluss (ZF, Ausblick) • Übergänge erkennbar • Übergänge abgesprochen, fließend (bei Partnerpräsentation) • Einhaltung der Zeit
Medieneinsatz	<ul style="list-style-type: none"> • Menge, Auswahl • Qualität, Einsatz (PPT, Bild-, Film- und Tonmaterial, Gegenstände usw.)

Sachkompetenz

Auftrag	Sie beantworten die Ihnen gestellten Fragen zu Ihrer Arbeit.
Dauer	5 Minuten pro Kandidat/Kandidatin
Ablauf	<p>Anschliessend an die Präsentation beantworten Sie 5 Fragen zu Ihrer Arbeit. Jede Frage kann mit maximal 4 Punkten bewertet werden.</p> <p>Bereiten Sie sich mit Ihrer Arbeit gut auf diese Befragung vor.</p> <p>Bei Partnerarbeiten müssen beide Berufslernende zu allen Teilen der VA Auskunft geben können.</p>
Termin	<p>Der von der Lehrperson festgelegte Befragungstermin ist verbindlich. Im Verhinderungsfall muss ein Arztzeugnis am nächstfolgenden Schultag mit dem Fach Allgemeinbildung vorgewiesen werden.</p> <p>Wer die Sachkompetenzprüfung ohne entschuldbaren Grund nicht absolviert, erhält für diese Position die Note 1.</p>

Beurteilungskriterien

Frage	Bemerkungen	4 – 3 – 2 – 1 – 0

4 Punkte: Ausgezeichnetes Wissen; kann Zusammenhänge aufzeigen und erklären 3 Punkte: Gutes Wissen; präzise Kenntnis der VA 2 Punkte: Mittelmässiges Wissen; Lücken in der Kenntnis der VA 1 Punkt: Ungenügendes Wissen; Lücken 0 Punkt: Keine oder falsche Antwort	Notenschlüssel: Maximale Punktzahl: 20 Note: (Anzahl erreichter Punkte : 4) + 1
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------

Wer sich am Ziel glaubt, geht zurück.

Laotse (Chinesischer Philosoph, 6. Jh. v. Chr.)

